

29 Tage über 25
Grad im November

VON HELMUT KOHLER

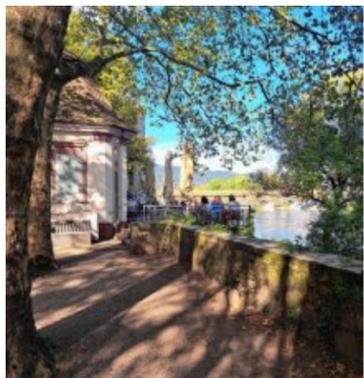
Bad Säckingen – Der Bad Säckinger meteorologische Herbst geht mit drei zu warmen Monaten und 29 Sommertagen (ab 25 Grad Celsius) in die Geschichte ein. Hauptsächlich bedingt durch den Rekordmonat September gab es den wärmsten und sonnigsten Herbst seit Messbeginn 1966. Die Durchschnittstemperatur lag sage und schreibe 2,5 Grad über dem langjährigen Mittel.

Trotz zwölf Niederschlagstagen über der Norm von 1991 bis 2020 und dem deutlich zu nassen November war er aber insgesamt nur 4,6 Liter zu niederschlagsreich – also fast im Mittel.

Dieser September geht in die Klima-Geschichtsbücher ein, denn noch nie seit Messbeginn 1966 war ein September in Bad Säckingen so warm und so sonnig. Mit 20 Sommertagen (Norm: 8 Tage) und davon sechs Hitzetage (ab 30 Grad, Norm: 1,6 Tage) war der über 78 Stunden zu sonnige und 47 Litern zu trockene erste Herbstmonat 3,8 Grad zu warm.

Mit einer sommerlichen ersten Monatszeit und einer herbstlichen zweiten Monatshälfte war auch der Oktober nach dem rekordwarmen September in Bad Säckingen zu warm. Der 18,5 Liter zu trockene und 49 Stunden zu sonnige mittlere Herbstmonat war mit einem Wärmeüberschuss von 2,6 Grad der viertwärmste Oktober seit Messbeginn 1966.

Bei nur drei niederschlagsfreien Tagen war der 1,2 Grad zu warme und drei Stunden zu sonnenscheinarme November gegenüber der Norm von 1991 bis 2020 über 70 Liter zu niederschlagsreich.



Gutes Wetter und warme Temperaturen lockten auch Ende September noch Menschen in den Schlosspark Bad Säckingen.

Wieder „Impuls
am Abend“

Bad Säckingen – Auch in diesem Jahr wird die beliebte Veranstaltungsreihe „Impuls am Abend“ fortgeführt. In der Adventszeit, jeweils mittwochs um 19.30 Uhr findet im Chorraum des Fridolinsmünsters ein Impuls mit Musik und Texten in besinnlicher Atmosphäre bei Kerzenschein statt. Den Auftakt gestaltet am Mittwoch, 6. Dezember, das Vocalconsort Bad Säckingen unter der neuen Leitung von Bezirkskantor Severin Zöhler (Orgel: Jörg Sczepanski). Das Thema ist die „Verkündigung der Geburt“. Dekan Peter Berg gestaltet die Textrezitationen. Eintritt frei.

Vom Älterwerden und Glückseligkeit

Komiker Bernd Stelter spielt im fast ausverkauften Gloria-Theater sein Programm „Hurra, ab Montag ist wieder Wochenende“

VON SUSANNE SCHLEINZER-BILAL

Bad Säckingen – Mit seinem Programm „Hurra, ab Montag ist wieder Wochenende“ ist der Komiker Bernd Stelter im Gloria-Theater in Bad Säckingen aufgetreten. Eigentlich war das Hauptthema seines Programms aber das Glück. Gleich am Anfang riet er den Zuschauern im fast voll besetzten Gloria-Theater daher zum glücklich werden: „Wenn das Schöne passiert, stehen bleiben und gucken. Wenn Sie das noch in 14 Tagen wissen, haben Sie das Eintrittsgeld raus“, scherzte er. Man müsse in schöne

Soli als brillante Würze

- Adventskonzert des Musikvereins Öflingen
- Goldene Nadel für drei langjährige Mitglieder

VON HRVOJE MILOSLAVIC

Wehr – „Wir feiern außergewöhnliche Menschen und großartige Musik“ – so das Motto eines stimmungsvollen Adventskonzertes des Musikvereins Öflingen (MVÖ), das am Samstagabend in der Schulsporthalle stattfand. Bereichert wurde die musikalische Hommage an die Musik durch die Ehrung dreier Vereinsmitglieder. Für langjährige Mitgliedschaft wurden Gabriele Lenz und Rolf Gallmann (40 Jahre) sowie Peter Pogalzky (50 Jahre) mit der goldenen Nadel des Blasmusikverbandes ausgezeichnet.

Neues mit altbewährtem zu verbinden, schien das zweite Motto eines sehr gelungenen Auftritts gewesen zu sein. Der ungewohnt frühe Zeitpunkt für das Adventskonzert sei auf Wunsch der Musiker nach einer Entschlackung des Dezembermonats zurückzuführen, erklärte Vereinsvorsitzende Ilona Kunzelmann. Eine weitere Neuerung bestand im Auftritt des neuen, jungen Moderatorenduos Sarah Probst und Tobias Thomann, die dem Adventskonzert eine humorvolle Note verleihen konnten. In musikalischer Hinsicht präsentierte sich der Musikverein dagegen in altbewährter Manier. Neben der hohen musikalischen Qualität wussten das Ensemble auch mit einer großen stilistischen Bandbreite zu überzeugen.

Ob symphonisch anmutende Arrangements, Filmmusik, Rock, Swing, Latin Dance oder die als Kerngeschäft der Blasmusik geltenden klassischen Märsche – die knapp 50 Musizierenden unter dem gewohnt souveränen Dirigat von Rolf Gallmann wussten bei der „Lawrence of Arabia“, dem Marsch „Graf Zeppelin“ von Carl Teike, „Menas That You're Grand“ oder einem Medley mit Songs von Tina Turner gleichermaßen zu überzeugen. Ein gut funk-



Die Klarinetistin Kira Rettig gibt im Rahmen des Adventskonzertes ein überzeugendes Solo. BILDER: HRVOJE MILOSLAVIC



Die Goldene Nadel erhalten Rolf Gallmann (v. l.), Ralf Pogalzky und Gabriele Lenz.

tionierendes System ist zwar mehr als die Summe seiner guten Teile. Gerade in der Musik sind es jedoch oftmals Einzelleistungen, die dem Gesamtarrangement die besondere Würze verleihen. Mit Entzückung und großem Applaus quittierte das Publikum das Klarinetten Solo von Kira Rettig, die bei der „Ebony Fantasy“ von Filip Ceunen eine beeindruckende Kostprobe ihrer

Ehrungen

Drei Ehrungen standen auf dem Programm des Musikvereins Öflingen: Gabriele Lenz und Rolf Gallmann erhielten die goldene Nadel für 40-jährige Mitgliedschaft, Ralf Pogalzky die große goldene Ehrennadel für 50 Jahre. Weitere Informationen gibt es im Internet unter <https://www.mvoe.de>

Fähigkeit zum musikalischen Gefühlsausdruck gab. Ob sich die bisweilen als derb und melodisch unhandlich verschriene Tuba als Hauptinstrument für lateinamerikanische Rhythmen und Melodien durchsetzen wird, mag dahingestellt bleiben. Dass das Instrument bisweilen zu einem reizvollen Arrangement beitragen kann, bewiesen die technisch anspruchsvollen Soli

von André Stiefken und Dirk Strittmatter bei Mario Bürkis „Latin Tuba“. Die von Jacques Revaux komponierte Melodie, die in der von Frank Sinatra unter dem Titel „My Way“ interpretierten Version weltberühmt geworden ist, wussten Ilona Kunzelmann (Posaune), Uschi Rettig (Saxophon) sowie Mark Gröning (Trompete) in ihren jeweiligen blasinstrumentellen Facetten musikalisch reizvoll zu interpretieren.

Das Publikum kam in den Genuss eines gelungenen Adventskonzertes, das durch eine originelle Moderation, die traditionellen Tombola-Aktion sowie die Bewirtung durch den Harmonikaverein Öflingen bereichert wurde. Der letzte Auftritt soll es in diesem Jahr aber nicht gewesen sein, wie Ilona Kunzelmann verriet. Am gewohnten Termin des Adventskonzertes, dem letzten Samstag vor Weihnachten, werden Musiker die Einwohner mit weihnachtlichen Klängen erfreuen.

Emotionale Einstimmung auf die Adventszeit

Chor Prosäcko trifft mit Weihnachtsgeschmack des Publikums in der zweimal voll besetzten evangelischen Stadtkirche

VON SUSANNE SCHLEINZER-BILAL

Bad Säckingen – Erneut ein voller Erfolg gewesen ist das Weihnachtsgeschmack des Chors Prosäcko aus Bad Säckingen. Am Freitag und Sonntag traten die Sänger in der voll besetzten evangelischen Stadtkirche auf. Die Zuschauer konnten am offiziellen Ende nicht genug bekommen und forderten noch mehrere Zugaben ein. Nach einem fetzigen instrumentalen Auftakt mit „Isn't She Lovely“ von Stevie Wonder trat der Chor auf den Plan. Dass sie Spaß am Singen haben, sah man den Mitgliedern an, dass sie es können, bewiesen sie eindrucksvoll. Dirigentin Irina Flato-Schiefer führte die Sänger sicher und mit viel Engagement durch das Konzert.

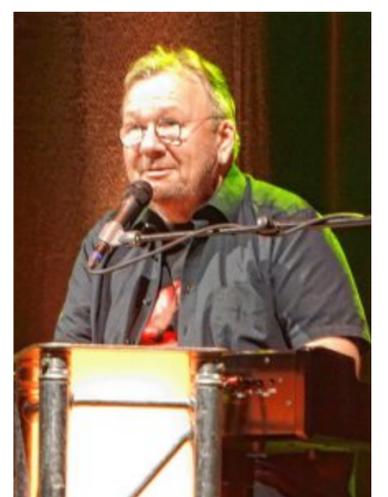


Der Bad Säckinger Chor Prosäcko begeistert die Zuschauer mit seinem Weihnachtsgeschmack in der evangelischen Kirche in Bad Säckingen. BILD: SUSANNE SCHLEINZER-BILAL

Berührende Momente mit Weihnachtsliedern, rockigen und poppigen Einlagen, herausragenden a-cappella und Solo-Elementen bescherten ein abwechslungsreiches Erlebnis. Den Anfang machte „We Wish You A Merry Christmas“, ein traditionelles englisches Weihnachtslied. In „Someday At Christmas“ von Stevie Wonder ging es um den Vietnamkrieg. „Little Drum-

mer Boy“ ist ein amerikanisches Weihnachtslied, in dem ein kleiner Junge kein Geld hat, um Jesus etwas zu schenken und ihm deshalb etwas auf seiner Trommel vorspielt. „Hallelujah“ von Leonard Cohen war ein sehr emotionales Lied. „That's Christmas to me“ wurde von einem kleinen Ensemble bestritten. „Fragile“ von Sting war ein sehr bewegendes Lied gegen Gewalt. „Bridge

Over Troubled Water“ von Simon and Garfunkel war ebenfalls berührend, es geht darum, einander zu helfen, „eine helfende Brücke zu bauen“. Dann folgte eine musikalische Kehrtwende mit „Applaus, Applaus“, von den Sportfreunden Stiller, das die Sparte Pop bediente. „Glimpse Of Us“ eine romantische Ballade, wurde allein von den Männern des Chors dargeboten. Mit „Hey Brother“ von Avicii und „Dancing Queen“ von Abba, einem der erfolgreichsten Lieder der Popgruppe, sollte das Konzert eigentlich beendet sein, aber die begeisterten Zuschauer verlangten lautstark Zugaben und bekamen sie auch. Mit „White Winter“, passend zum Schneegestöber draußen, und dem Rockhit „Livin' On A Prayer“ von Bon Jovi, ein Lied, das Hoffnung schaffen soll mit der Botschaft „gemeinsam schafft man es“, verabschiedeten sich der Chor, seine Dirigentin und die Begleiter an den Instrumenten endgültig von ihrem begeisterten Publikum.



Bernd Stelter begleitet sich bei seinem Programm „Hurra, ab Montag ist wieder Wochenende“ im Gloria-Theater auch selbst am E-Piano. BILD: SUSANNE SCHLEINZER-BILAL

jetzt auch diese schrumpelige Ellenbogenhaut, wo gar kein Ellenbogen sei, wenn er morgens in den Spiegel schaue.

Sehr amüsant war auch, als er einen Vertreter der „Generation Z“ mimt, in dem er sich auf den Montag in der Lukas-Podolski-Berufsschule freut, weil er da seine angebetete „Cinderella“ wieder trifft. Immer wieder singt er, mit Gitarre oder E-Piano, auch immer wieder ernste, nachdenkliche Lieder, so wie „Du hast nicht, 4, 3, 2, Du hast nur ein verdammtes Leben“. Einen selbst geschriebenen Seemannsgesang hat er auch dabei und sagt dazu: „Da müssen Sie jetzt durch, das wird nicht leicht für Sie.“

Daran knüpfte er an, indem er über seine Kreuzfahrt auf der „MS La Traviata“ erzählte. Denn, ja er gucke auch Traumschiff, manchmal brauche er einfach ein Happy End. Doch zurück

zur Kreuzfahrt, der absolute Höhepunkt des Programms. Er wollte ja eigentlich mit Gabi gehen, aber Gabi, und da schaltet er immer wieder Ausschnitte aus bekannten Schlagern zu, Gabi hat jetzt einen anderen. „Auf dem Schiff waren 16 Singles an Bord, 15 davon Männer und die einzige Frau, Elli, war 62“. Aber er findet doch jemand an Bord, Josy. Doch die ist verheiratet und hat vier Kinder und deshalb stehen sie an der Reling und es erklingt „time to say goodbye“, aber was soll's Gabi ist wieder Single und „tanze Samba mit mir, Samba, Samba die ganze Nacht“, wünscht sie sich von ihm. Ja, er hat sein Ziel erreicht, der Bernd Stelter, die Zuschauer haben sich königlich amüsiert und werden sich weißlich vielleicht noch in 14 Tagen an diesen Abend erinnern.